

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Kurier

Ercheint wöchentlich. — Wöchentliche Preisgattung RM. 2,00 mit Einzahlungsbeleg. — Einzelhefte RM. 2,20. — Zusahlshefte: 2. Hälfte 1932 und 1. Hälfte 1933. — Am Tage des Erscheinens (Erscheinens) besteht kein Anspruch auf Lieferung über die Kreisgrenzen.

Preisgattung für den 10. April: 10 Blätter 10 RM., im Restmonat (4 gepalt.) 30 RM. — Für Offiziere u. Beamten 20 RM. — Familienangehörige ermäßig. — Klein-Verleger, Dr. Zühlke, Markt 24, Zühlke-Druckerei, Leipzig 106 54. — Fernruf 1170 und 1171. — Telegrafische Anzeiger-Station.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 22. Juli 1932

Nummer 170

Das Großreinemachen hat begonnen.

Oberpräsident Jald und Regierungspräsident Harnad abgefeht.

Insgesamt 24 leitende Preußenbeamte ihres Postens entbunden.

Amfänglich wird mitgeteilt: Auf Grund des § 8 der Verordnung betr. die einseitige Verlegung der unmittelbaren Staatsbeamten in den Ruhestand vom 26. Febr. 1919 (Gesetzbl. Nr. 33) werden unter Genehmigung des gezeichneten Warteausschusses sofort einstellungen in den Ruhestand verlegt. Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Heag, der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Dr. Badt, der dem Ministerialdirektor Dr. Badt erteilte Auftrag, die Angelegenheiten des Warteausschusses vor dem Staatsgerichtshof betr. die Rechtsmäßigkeit der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 zu vertreten, bleibt bestehen, der Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Krüger, die Oberpräsidenten a) der Provinz Niedersachsen, Staatsminister a. D. Schmidt, b) der Provinz Sachsen, Dr.

Jald, c) der Provinz Schleswig-Holstein, d) der Provinz Westfalen, Staatsminister a. D. Figner in Frankfurt a. M., e) Simon in Weimar, f) Weber in Magdeburg, g) von Harnad in Merseburg, h) Dr. Harnad in Weimar, i) Dr. Amelungen in Münster-Bielefeld, die Polizeipräsidenten a) Eigen in Rostock, b) Dietrich in Kiel, c) Vantuch in Altona, d) Krügel in Oldenburg, e) Schöbel in Osnabrück, f) Bohneke in Kiel, g) Himmelfarb in Eppeln, h) Gager in Emden, i) in Altona, die Polizeipräsidenten a) Politz in Altona, b) Hagemann in Altona, c) Hagemann in Altona, d) Hagemann in Altona, e) Hagemann in Altona, f) Hagemann in Altona, g) Hagemann in Altona, h) Hagemann in Altona, i) Hagemann in Altona. Soweit eine Neubestellung der freigebliebenen Stellen erfolgt, wird dabei vorzugsweise auf Warteausschüsse zurückgegriffen werden. Soweit die Stellen durch aktive Beamte neu besetzt werden, werden entsprechende Stelleneinparungen vorgenommen werden.

Strafanträge gegen Grzejinski, Weiz und Heimannsberg.

Der Militärbehördenleiter für Berlin und die Provinz Brandenburg, Generalleutnant v. Rumbold, hat gegen Grzejinski, Weiz und Heimannsberg Strafantrag gestellt. Das Schreiben, das General v. Rumbold in dieser Sache an den Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin gerichtet hat, lautet: „Der bisherige Polizeipräsident Grzejinski, der bisherige Vizepräsident Weiz und der bisherige Kommandeur der Schutzpolizei Heimannsberg in Berlin haben der von mir als Inhaber der vollziehenden Gewalt an sie gerichteten Aufforderung, sich jeder weiteren öffentlichen Tätigkeit zu enthalten, keine Folge geleistet und sich dadurch gegen § 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg verhalten. Ich erlaube, gegen die Genannten verfahren einzuleiten und mir von dem Aus-

gang des Verfahrens Kenntnis zu geben. Die Forderung, daß sie nach erfolgter Verurteilung meiner Aufforderung nachkommen sind, ändert daran, daß sie sich strafbar gemacht haben, nichts.“
Gen. v. Rumbold, Generalleutnant.“
Der von Militärbehördenleiter genannte § 8 der Verordnung bestimmt, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft werden, sofern nicht die betreffenden Gehehe eine höhere Strafe bestimmen.“
Heimannsberg wieder verhaftet
In den frühen Morgenstunden des Freitag wurden in Berlin Polizeioberst Heimannsberg, Polizeimajor Ente und das Polizeibannermitglied Gerber in Haft genommen, da sie im Verdacht der Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli stehen.

Der Oberreichsanwalt in Berlin.

Strafverfahren gegen die Minister?

Aus Berlin verlautet: Der Oberreichsanwalt ist vorgerufen aus Leipzig anfolgte telegraphischer Aufforderung in Berlin einzu- treffen. Er trat noch am Abend eine Unterredung mit dem Reichsjustizminister. Gehehr hat er dem Kanzler gesprochen. Man kann nur ahnen, nach welcher Richtung die Tätigkeit des Oberreichsanwalts gehen wird. Anschließliche Verhandlungen mit einigen abgesetzten Ministern und ministeriellen Beamten haben in Berlin großes Aufsehen hervorgerufen. Einzelheiten sind nicht zu er- fahren. Wahrscheinlich stehen sie in Verbindung mit den Durchführungen der kommunizistischen Zentralbefehle. Die Anwesenheit des Oberreichsanwalts in Berlin wird bis Freitag- mittag dauern.

dem aber die Zentrumsmittler keine Ahnung gehabt haben. Polizeipräsident a. D. Grzejinski und Polizei- vizepräsident Weiz sollen auf jeden Fall zumindest dem Diszi- plinarverfahren unterworfen werden. Die Beschäfte, die sich dieser Richtung hin vor- liegen sollen, seien sehr eintöniger Art. Es soll insoweit eruiert sein, daß Grzejinski und Weiz sämtliche polizeilichen Maßnahmen vorher mit sozialdemokratischen und freige- meinschaftlichen Beamten besprochen und somit die Verantwortung auf Reichs- befehl erlassen, sich den Wünschen dieser Gruppe angeschlossen haben. Das Disziplinar- verfahren gründet sich ferner darauf, daß sie in jeder Abteilung des Polizeipräsidiums neue Beamtenstellen für gewerkschaftliche Kontrollbeamte geschaffen haben, was sowohl mit dem Stat. wie mit den Verfassungsbestimmungen in Widerspruch stand.

Man spricht allgemein von einem Rechts- verfahren und man behauptet, daß die Unterlagen hierfür in dem ministeriellen Abkommen mit den Kommunisten liegen. Ihnen bestimmte Nachfrist zu erteilen, wenn sie im Verbandsrat die Möglichkeit für die alte Regierung belegen können. Gerichtliche verläutet: Den entlassenen Ministern wurden die Anstandsprotokolle abge- fordert, die sie sich anlässlich ihrer Vorladung beibringen hatten. Herrn Grzejinski wurde ferner verboten, sich ohne Erlaubnis von Berlin zu entfernen. Sie verläutet, mit der Reichsjustiz weitere Beschäftigungen über die Klärung der Reichsmassnahmen gegen Preußen geben. Daß der Kommunismus durch Konzeptionen zur Erhaltung einer Wehrkraft im Landtag für das Kabinett Braun gewonnen werden sollte, hat der Kanzler schon in seiner Rund- funftrede angedeutet. Nach anderen Berichten beruhen fast schon ein rechtliches Ab- kommen seit dem 18. Juli vor, das in der Annahme des preussischen Innen- ministers a. D. geschlossen worden ist, von

Weiter verlautet: Zur Zeit wird die Frage geprüft, inwieweit die Weigerung der abgesetzten Reichsminister, unter dem Vor- sicht des Reichsjustizministers zusammenzutreten, als freiwilliger Verzicht auf ihr Amt aufzu- fassen ist. Das Reichsjustizministerium be- schäftigt sich mit der Klärung. Es sollen dann hinsichtlich der Abschlüsse zur Weimarer Ver- einbarung schriftlich zur Meinung kommen, wie gegenüber Beamten, die sich weigern, ihre Amtsschleife weiter zu versehen. Anklageforderung der Nationalsozialisten. Die nationalsozialistische preussische Landtagsfraktion beriet über den Antrag aus dem Plenum, die abgesetzten Minister Braun und Severing und ferner Grzejinski in den Anklagezustand zu versetzen.

Zeitstellung von groben Unregelmäßigkeiten.

Aus Berlin verlautet: Das Reichssta- bium hat Donnerstag früh den Beschäftig- ten der Reichsregierung nachprüfend, soweit das Verhältnis Preußens zum Reich in Frage kommt. Es ist insoweit festgestellt, daß auf dem Wege über Preußen gezielte Verhandlungen des Reiches an- zusetzen sind. Die Parteiforenpolizei wird weitergegeben werden. Das trifft schon auf die zahlreichen Gelegenheitsfälle des Reiches der letzten zwei Jahre zu für die Amtsver- schwiegenheit angeordnet war, dennoch sind sie sofort aus dem preussischen Staats- ministerium an eine demokratische Vor- gabe zu geben. Das trifft auch auf den Reichs- wehrer zu, der an eine nordwestdeutsche Zeitung ging, bevor der Reichstag ange- treten hatte. In dieser Tätigkeit preussischer Regierungler steht das Reich schwerer Ver- letzen der dem Reich gegenüber bestehen- den staatsrechtlichen Pflichten einer Landes- regierung. Am Berliner Polizeipräsidium hat großes Reinemachen begonnen. Alle Parteibeamten sind vom neuen Polizei- präsidenten angefordert, ihre persönliche

Eignung für ihre Tätigkeit als Kriminal- beamte nachzuprüfen. Der Polizeireferent Dr. Scharf ist freilich entlassen. 189 neue höhere Polizeibeamte hatte das System Grzejinski geschaffen, um sozialdemokratische Funktionäre auf qualifizierte Posten unter- zubringen, für die überhaupt keine Arbeit vorhanden war. Denn die 189 neuen Beamten brauchen nicht einmal wieder be- stellt zu werden, was ihre Unregelmäßigkeit beweist. Der auch von Parteibeamten längst durchgeführten Kriminalpolizei hat man nach- gegeben, daß im letzten Jahre in Berlin 56 Morde nachgeklärt worden sind. An Abt. hat die Untersuchung des neuen Reichsstaats- ministers gegen die Minister Polizei schwere Verletzungen am letzten Sonntag festgelegt. Der Polizeipräsident hatte mit dem Kommu- nisten das Abkommen geschlossen, den De- monstrationszug der Nationalsozialisten an- zusehen zu lassen. Der Zug war 20 Tote und 55 Verletzte. Ferner hatte der Polizeipräsident an diesem Tage ein Viertel der Minister Polizei beurlaubt. Gegen diesen Polizeipräsidenten ist das Disziplinarverfahren auf Entfernung aus dem Amt mit Recht eingeleitet worden.

Erlaß über Waffengebrauch der Polizei

Der Militärbehördenleiter für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg hat an den Polizeipräsidenten in Berlin, das Kommando der Berliner Schutzpolizei und an den Ober- präsidenten der Provinz Brandenburg und von Berlin folgenden Erlaß gerichtet: „Auf Grund der Verordnung des Reichs- präsidenten zur Wiederherstellung der öffent- lichen Sicherheit und Ordnung in Groß- Berlin und Brandenburg bestimmte ich: Die Polizei hat, soweit Waffengebrauch erforder- lich ist, im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen energisch und schnellstens in der durch die Lage gebotenen Art von der- selben Gebrauch zu machen, um den erforder- lichen Zweck zu erreichen. Nur dadurch wird

die Wahrung der Staatsautorität sichergestellt und eine nicht zu verantwortliche Gefährdung für Beamte und Unbeteiligte vermieden. Niemals kann ein Beamter eine Ent- schuldigung für die Nichterfüllung seiner Pflicht oder die Nichtdurchführung eines Auftrages zur Aufrechterhaltung der öffent- lichen Ruhe und Ordnung finden, wenn er- den zur Erreichung eines bestimmten Zweckes gesetzlich bestimmten Gebrauch von seinen Waffen nicht rechtzeitig und nicht vollständig gemacht hat. Zuhoß für den Oberpräsidenten von Bran- denburg: Die vorliegende Anordnung gilt auch für die Beamten der Landjäger und der kommunalen Polizei.

Auch die restlichen Preußenminister treten ab.

Aus Berlin verlautet: Die ihrer Amts- entbundenen preussischen Minister Schmidt (Zentrum), Grimm (Soz.) und Klepper (Soz.) sind nunmehr freiwillig von der Aus- übung ihrer Ämter zurückgetreten. Die Herren Schreiber (Staatspartei), Steiger (Zentrum) und Striffler (Zentrum) hatten noch Severing erklärt, nur der „Gewalt“ weichen zu wollen.

Ruhe in Berlin.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Von verein- zelten geringfügigen Zwischenfällen abge- sehen, ist der Donnerstag in Berlin voll- kommen ruhig verlaufen. Die Reichsregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um jede Störung der öffentlichen Ordnung mit Gewalt niederzuschlagen. Starke Truppenabteilungen liegen seit drei Tagen am Berlin. Die Technische Polizei bleibt zunächst bis zum 25. Juli in Bereitschaft. Die Handhabung des Ausnahmezustandes vollzieht sich reibungslos. In der 3. Abt. der Schutzpolizei hatten kommu- nistische Funktionäre die Agitation für den Generalstreik verübt. Sie wurden von den Arbeitern selbst an die Luft gefeiert. Was die Polizei in Sachen nicht fertig- brachte, die Verhinderung von der Straße zu verlagern, hat der Ausnahmezustand erreicht. Seit fünf Wochen hat Berlin zum ersten Male seinen Taten und seinen Verdiensten als Vater politischer Zusammenhänge durch die Fremdenverkehr leidet unter den Notmaßnahmen gegen Preußen nicht. Gelsen waren in Berlin 1100 Fremde mehr als am Sonntag abgemeldet. Der Militärbehördenleiter für Berlin und Brandenburg hat die von der Kommunizis- tischen Partei für Donnerstag abend nach er- lautete (Berlin) einberufene Versammlung der Reichsjustiz ohne Unterrichts der Organisation verboten. Von der Polizei wurden im Laufe der Nacht zum Donnerstag bis Donnerstag- mittag in Berlin etwa 150 Personen ver- haftet, die kommunizistische Abteilungen der Aufforderung zum Massenstreik ver- zickten.

Aus der Umgebung.

Ambulanz

nur noch für Betriebsunfälle.

Leuna. Nachdem schon im vorigen Jahre in der vom Kreisanne unterhaltenen Ambulanz im Rahmen der allgemeinen Abbau und Sparmaßnahmen wesentliche Einsparungen durchgeführt worden sind, sprach man hier gerühmte davon, daß das Werk das Krankenhaus ganz aufgeben wolle und das eventuell aus dem Ambulatorium ein katholisches Krankenhaus werden solle. Neuerdings sind diese Gerüchte wieder aufgetaucht, obwohl sie, wie wir erfahren, der Gründung einheimischer Krankenhäuser entgegensteht. Am 1. August mehrere einwirkende Sparmaßnahmen zur Umwandlung kommen, die in den inneren Betrieb des Ambulatoriums umgestaltet eingeleitet werden. Nach einer allgemeinen Umfrage bei allen Angehörigen der Betriebskrankenkasse des Ammendorfer Berges wegen des in Frage kommenden Arztes (Ambulanzarzt oder Privatarzt) und stattgefundenen Verhandlungen mit den Kassenärzten, hat sich die Werkleitung entschlossen, die privat- und kassenärztliche Tätigkeit der Ambulanz einzustellen. Das Aufgabenfeld der Ambulanz wird sich danach ab 1. August nur noch auf Hilfeleistung bei Betriebsunfällen sowie die fabriksärztliche Überwachung beschränken. Selbstverständlich geht Hand in Hand damit eine weitere Verringerung des Verzeichnisses, sowie der Schwenkrotation und des Personal. Dafür soll angefragt, nachdem sich schon im Diszeil Leuna vor Monaten ein zweiter praktischer Arzt niedergelassen hat, nun auch in der Abteilung Neu-Wölfen ein Privatarzt seine Praxis aufnehmen.

Rad macht sich selbständig.

Leuna. Ein auswärtsiges Auto eines Oßhändlers hatte am Donnerstag in der Messeburger Straße einen unfruchtlichen Aufenthalt, da sich von der Vorderachse ein Rad gelöst hatte. Erst nach etwa einständigen Reparaturarbeiten konnte der Unfallschaden beseitigt werden.

Gäste aus Weiskensfeld.

Leuna. Das Walddor erwartet am Sonntag eine Reihe von Gästen aus Weiskensfeld, die sich aus der Teilnahme einer Sommerfahrt, die die Heidepötte veranstaltet, zusammenfinden werden.

Geizt und das Wein gebrochen.

Uergau. Durch Ausgleiten in der neuerbauten Wohnstraße kam das Obdach des Mühlenselbigen Kirt zu unglücklich zu Fall, daß es ein Wein brach.

Vorsicht beim Umgang mit Wenzin.

Uergau. Ein heftiger älterer Einwohnerrud noch sich beim Reinigen eines Benzinbehälters durch Entzündung der Dämpfe erhebliche Brandwunden an Armen und Händen zu.

Kirche wird ausgebessert.

Wensa. Infolge größerer Verputzungsarbeiten am Totengewölbe der hiesigen Kirche ist das ganze Schiff mit einem großen Baugerüst versehen worden. Die Arbeiten werden von der Firma Heger-Verlebung ausgeführt. Wenn die Verputzungsarbeiten beendet sein werden, soll auch das Kircheninnere einen neuen Anstrich erhalten. Die Ausbesserungsarbeiten stehen unter Aufsicht des Provinzialkonservators.

Zum Missionsfest!

Meinckebecka. Zu unserm Bericht in der Dienstadt-Anzeige wird nun noch ergänzend mitgeteilt, daß die Spenden für das Buffet verkauft wurden und einen Erlös von 40 Mark erbrachten. Die Verlosung ergab 60 Mark. Die übrigen Reihgaben und Stollchen ergaben 190 Mark. Somit ist der Reingewinn für die Missionsmission erfreulich groß.

Sonntag ohne Strom.

Rad Lauchstädt. Am Sonntag wird in der Zeit von 7.30 bis 18 Uhr in den Dorsdörfern von Oberwünsch bis Anapendorf, von Rad-

Straßenbau in Etappen.

Umfangreiche Bodenbewegungen bei Daspig im Rahmen der Anlage einer projektierten großen Durchgangsstraße Leuna-Dürrenberg.

Vor über 3 Jahren, im Frühjahr 1929, begann die Gemeinde Leuna mit der Durchführung des großen Straßenbauprojektes zwischen Leuna und Rad Dürrenberg eines Projektes, das freilich Jahrzehnte bis zu seiner Verwirklichung brauchen wird, dann aber die endgültige Lösung der Verkehrsfrage zwischen Hölzen und Kirchhändorf darstellt wird. Es handelt sich dabei um die Anlage einer 30 Meter breiten Straße mit einem in der Mitte liegenden Grünstreifen, die neben zwei Fahrbahnen von je 6 Meter Breite einen Radfahrstreifen von 3 Metern und zwei Fußgängerwegen umfasst. Die Führung dieser Straße ist so gewählt, daß sie etwa in der Mitte zwischen Hölzisch und Daspig von der letzten Straße nach Westen abbiegt, an Daspig weilsch vorbeiführt, wobei der östlichen unterirdisch an dieser Stelle nach Möglichkeit ausgeführt werden soll. Auch bei Kröllwitz soll eine Umgehung des Dorfes stattfinden.

Das erste ist natürlich heute als Unmöglichkeit, als Utopie. Wohl etwa drei Millionen Mark wären für die Ausführung nötig. Nur etappenweise kann man deshalb bei dieser Arbeit auf weite Sicht dem Ziel näher kommen. In den letzten Jahren ist jedoch bereits ein Anfang gemacht worden: die Straße zwischen Kröllwitz und Kirchhändorf ist im südlichen Teil bis zum Ende der Dorfer Kröllwitz sind große Umplanungen vorgenommen worden.

Die Jahre 1931 und 1932 haben nun die großen Bodenbewegungen gebracht, die, wie oben erwähnt, bei Daspig zur Überwindung des Höhenunterschieds nötig waren. Die neue Straße soll einmal, genau wie der schon gebaute Radfahrweg, weilsch am Kröllwitz Daspig vorbeiführen. Dabei müssen auf eine Länge von etwa 300 Metern die Erdmassen entweder abgefahren oder aufgeschüttet werden. Der größte Teil der Arbeiten ist schon getan.

Rad Lauchstädt bis Großgräfendorf und Weiskensfeld wegen dringender Reparaturen die Stromversorgung eingestellt.

Ausgeglichener Haushalt.

Tagatz. Der Voranschlag zum Gemeindefinanzjahr 1932-33 schließt mit Einnahme und Ausgabe von 9800 Mark ab. Um auch im neuen Jahre ohne Defizit zu wirtschaften wird die 300prozentige Bürgersteuer erhoben. Die Grundvermögenssteuer wird von 150 auf 200 Prozent erhöht. Von den 9800 Mark Einnahme hat die Gemeinde Volksfürsorgekosten von 5000 Mark und Schulkosten von 1010 Mark zu tragen und muß außerdem 2308 Mark Steuern an den Kreis abführen, so daß fast alle übrigen Zwecke lediglich 1642 Mark zur Verfügung stehen. Das Haushaltsjahr 1931 bis 32 schloß bei einer Einnahme von 11039,99 Mark und einer Ausgabe von 10712,99 Mark mit einem Ueberschuß von 328,32 Mark ab die Volksfürsorgeausgaben betragen nur 2000 Mark. Dadurch, daß das Obst in diesem Jahre durch Mangelkrankheit zerstört wurde und nicht verwertet werden konnte, ist der Ueberschuß ein wenig kleiner geworden, die im Vorjahre noch 500 Mark einbrachte.

Wöfen. Bei der am Dienstag abend im Rathhof stattgefundenen Gemeindevertreterversammlung wurde die Gemeindefinanzrechnung von 1931 zum Abschluß gebracht. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 10712,99 Mark und eine Ausgabe von 10.083,35 Mark auf. Mit- hin ergibt sich ein Ueberschuß von 109,03 RM. Weiter wurde beschlossen, jedem Einwohner, soweit er nicht selbst Besitzer von Obstbäumen ist, kostenlos von dem Herbstobsthang der Gemeinde einige Körbe abzugeben.

Grummeterie beginnt.

Zwimen. Zeit einigen Tagen hat hier schon teilweise die Grummeterie begonnen.

Nachdem vorübergehend die hier geleistete Bauarbeiten eingestellt ist, hat sich jetzt das Landesverwaltungsamt für die Fortführung angeleitet und die Grundförderungsungesucht, und die Gemeindevertretung hat schon im Januar den von ihr zu tragenden Kostenanteil bewilligt. Zeit einigen Tagen können deshalb hier bis zu 40 Mann wieder arbeiten haben. Man hat berechnet, daß insgesamt etwa 58.000 Kubikmeter Erdmassen bewegt werden müssen, für den jetzt begonnenen 2. Bauabschnitt bleiben noch ungefähr 25.000 Kubikmeter, was weitere 6000 Kubikmeter Erdmassen bedeutet, von Anfang Juli an gerechnet. 8.000 Tagewerke wurden in 1. Bauabschnitt geleistet, auch an einer Strecke von 200 Metern der 30 Meter breite Straßenband aufgeschüttet wurde, das heißt 33.000 Kubikmeter Bodenbewegung ist erfolgt, wobei 40 bis 50 Arbeiter ein halbes Jahr verdient hatten.

In der Zwangspanne wurde der fünfte Abschnitt der Straße liegende Grünstreifen mit Grasblumen eingepflanzt und zum Teil auch schon Anpflanzungen von Kirchbäumen und Pyramidenpappeln vorgenommen.

Die jetzt in Angriff genommene Arbeit ist zunächst der Freilegung des Abwasserkanals, der, vom Leunauer kommenden, die Straße kreuzt und nach der am Fuße des Abhanges liegenden Kläranlage führt. Dadurch, daß hier 3 Meter Erdbreich aufgeschüttet worden sind (an anderen Stellen sogar bis 5 Meter!), ist naturgemäß auch eine Mehrbelastung der Kanalabdeckung eingetreten, und diese muß nun mit Beton verstärkt werden, um später noch leicht mögliche Schäden zu verhüten. Bodenpressungen, wie sie im ersten Bauabschnitt wegen anliegenden Reßens und Schiefers notwendig waren, dürften kaum noch in Frage kommen.

Die neuere Arbeitsabstimmung wird natürlich allseitig beachtet, wobei damit zu rechnen ist, daß die Bauarbeiten im Hinblick auf den baulichen Zustand der Straße beschleunigt und gleichzeitig mubringende Verdienstmöglichkeiten für die Erwerbslosen geschaffen.

Diamantene Hochzeit.

Höfen. Das Gutsbesitzerpaar Alech von hier feiert heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Eheleute sind 84 Jahre alt und trotzdem noch recht rüstig. Der Jubilar hat den Krieg von 1870/71 bei den 12. Militärregiment Höfen und Umgebung an dessen Kavallerie er 43 Jahre lang war. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Erntefreie Sonntage.

Höfen. Um die Ernte in diesem Jahre gefördert einzubringen zu können, hat der Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Höfen drei Sonntage zur Erntearbeit freigegeben, und zwar den 24. und 31. Juli sowie den 7. August. Jedoch hat während der Zeit des Hauptgottesdienstes jede Arbeit auf dem Felde zu unterbleiben.

Vom Pferd auf den Fuß getreten.

Höfen. Durch das Zerbrechen eines Pferdes geschied ein Unglück zu können, hat der Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Höfen drei Sonntage zur Erntearbeit freigegeben, und zwar den 24. und 31. Juli sowie den 7. August. Jedoch hat während der Zeit des Hauptgottesdienstes jede Arbeit auf dem Felde zu unterbleiben.

Wo wird gewählt?

Wohau. Die Reichstagswahl am 31. Juli findet für den Stimmbezirk Wohau im Galtshaus Nr. 30 statt. Die Wahlzeit dauert von 10-16 Uhr.

Die täglichen Felddiebstähle.

Warglebenau. Nachdem erst kürzlich einem Einwohner die Wöhenerte gestohlen wurde, haben unbekannte Diebe in einer der letzten Nächte dem Einwohner M. 150 Stöße Kartoffeln ausgehoben.

30000 Mark Kreishilfe für das verwüdete Unwettergebiet.

Weiskensfeld. Der Weiskensfelder Kreisrat ist zu einer dringenden Sitzung auf den 20. Juli einberufen, in der über die Bereitstellung von 30.000 Mark zur Unterstützung der durch das Unwetter stark geschädigten Gemeinden des Oberlandes zu beschließen ist. Vor allem sollen Wege, Badläufe und Brücken instand gesetzt werden.

Geht für die Denkmalspende!

Weiskensfeld. Die Kameraden der ehemaligen Unteroffizierskule Weiskensfeld (Scale) laden Hülfer an alle Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Militäre dieser sowie anderer Schichten zur Sammlung von Geldspenden zum Wiederaufbau des hier anderen Seite abgebrannten Denkmals für die im Kriege 1870/71 gefallenen Helden auf dem Schloßplatz in Weiskensfeld. Im neuen Ehrenmal, das wieder zu errichten eine Ehrenpflicht ist, soll auch eine Gedenktafel über im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Kameraden angebracht werden. Beiträge (und seien sie auch noch so gering) erbitten auf jeden Fall: Kameradenvereinigung ehemaliger Unteroffiziersküler und -vorkünder bei der Parade der Stadt Weiskensfeld, Postfach 1000 Erfurt Nr. 5. Nähere Auskünfte: Eskar Stephan, Weiskensfeld, S. Jahnstraße 20. — Soweit der Aufruf der Unteroffiziersküler „Die andere Seite“, die das Denkmal abbrechen ließ, ist der Herr Polizeipräsident K. u. G. aus Weiskensfeld genehmigt, den das Denkmal aus irgendwelchen Gründen zu „bauseitig“ errichten.

Heubodenbrand.

Weiskensfeld. Heute morgen gegen 8.40 Uhr brach bei einem hiesigen Bedienter ein Feuer aus. Der Heuboden stand in Flammen und das Feuer bedrohte das angrenzende Wohnhaus. Die Feuerwehre bespülte den Brand mit zwei Hochstrahlungen. Die Pferde, die unter dem Heuboden standen, konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Das Dach brannte ab und der größte Teil des Heues wurde vernichtet. Die Brandursache ist nicht geklärt, man vermutet Selbstentzündung des Heues.

100jähriges Gekochtschlüsselmann.

Weiskensfeld. Die Firma des Juweliers und Goldschmieds Adolf E. d. n. r. Kommer am Mittwoch auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Reim Steigenlaufen gekürzt.

Reichardtswerten. Der in den Ferien hier weilende Schüler Günther aus Erfurt führte beim Steigenlaufen. Vermutlich hat sich der Junge in einer Verletzung ausgenommen, denn die Heberführung in das Krankenhaus machte sich notwendig.

Veränderungen im Schuldienst.

Schwendig. Mit Wirkung vom 1. Juli ist Direktor G. h. e. von der Stadtschule 3 in Erbsfeld, Pöppel an die Stadtschule 1, hiesigen Lehrer R. o. p. e. von der Stadtschule 1 an die Stadtschule 2 versetzt worden. Direktor E. a. b. n. von der Lehnanneunnen Schule tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Klebebrüder geschnapp.

Schwendig. In einer der letzten Nächte gelang es hier mehrere junge Leute beim verborgenen Anfechten von Wählpropagandaobjekten zu erwischen. Die Klebebrüder wurden auf der Feststellung ihrer Personalkarten auf die Waage begeben.

Zusammenschluß zweier Konsumvereine.

Schwendig. In einer außerordentlichen Mitgliedserversammlung wurde beschlossen, den hiesigen Konsumverein mit dem Nagelbier Konsumverein zu verschmelzen, um eine größere Leistungsfähigkeit zu ermöglichen.

Schmiererun unterwegs.

Schwendig. In einer der letzten Nächte wurde unser Ort von Unbekannten der K. P. D. mit Wahlpropaganda und Beschäftigten bedient.

Nochmals Triumphe der Leistung im

WOLLE

WOLLE

Sonnabend, 23. Juli letzter Tag!

Immer wieder lohnt sich der Web zu

WOLLE

und Abschnitte im Großen Lichthof

LEIPZIG

WOLLE

WOLLE

Triumphe

Trikotaden u. Wollwaren

fabelhaft billig!

Die neuen Männer in Preußen.



Von links: Staatssekretär Muffel vom Landwirtschafts-Ministerium beauftragt das Finanz-Ministerium übernehmen soll; Reichsernährungs-Ministerium, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte im Preuss. Handels-Ministerium beauftragt wurde; Staatssekretär Schlenker, bisher im Preuss. Finanz-Ministerium tätig, ist ein Generalfluss altersschwach gemordeter Revolutionsveteranen.

waren: Während Köhler in dem Lokal saß, tauchte dort der Besitzer auf. Der Amtsvorsteher ließ sich dessen Papiere, die auf den Namen Köhler lauteten, zeigen und stellte fest, daß Köhler bereits vor drei Tagen von ihm aufgefunden worden war, den Ort zu verlassen. Der Amtsvorsteher wies daraufhin den Mann aus dem Lokal. Köhler ging, schrie aber bald wieder zurück und beklagte den Beamten. Hiernach wurde Köhler gefesselt, führte er nochmals zurück, benutzte einen Ortwechsel und stürzte sich dann mit einem Messer auf Köhler.

dem er einen tiefen Stich hinter dem rechten Ohr

beibrachte. Der Amtsvorsteher brach zusammen und starb bald darauf. Der Täter wurde vom Ort und dem Begleiter des Amtsvorstehers abgeführt. Die Staatsanwaltschaft hat Beamte nach Jülich entlassen, um den Tatbestand genau zu klären.

Das ewige Feuer — ein Zeichen der Not.

Ewiges Feuer kennt man als Zeichen der Bereuhung in katholischen Kirchen und vor den Denkmälern der unbekannten Soldaten. Jetzt gibt es aber auch in bulgarischen Dörfern ewige Feuer und zwar aus dem Grunde, weil die Bauern kein Geld haben, um sich Streichhölzer zu kaufen. Da der Kaufmann des Dorfes im Wege der hier eingeführten Naturalswirtschaft für eine Schachtel Streichhölzer vier Eier verlangt, so haben in einzelnen Dörfern die Bauern im Herbst ein ewiges brennendes Feuer, das von den Familienmitgliedern abwechselnd unterhalten wird und das am Abend, zur Beleuchtung und zum Anzünden von Zigaretten dient. Da das Feuer mit trockenem Laub, Strohballen und bezugslos gekauft wird, so heißt es für die Bauern billiger, als der Kauf von Streichhölzern gegen Eier.

Immer noch Plaidoyers im Dewahinprozess.

„Autopsien nicht aus Sparsamkeit“, sagt der Verteidiger.

Im Anschluß an das Plaidoyer des Rechtsanwalts Hertold für den Angeklagten Wilhelm Jepsel hielt Justizrat Dr. Marwitz die Verteidigerrede für den Angeklagten D. Gremer. Er wandte sich einheitlich entschieden gegen die Ausführungen der Staatsanwaltschaft, die mit dem Ergebnis der Verhandlungen der letzten zwei Monate in Widerspruch standen. Der Verteidiger wies dann auf die fortschreitende Tätigkeit D. Gremer im Dienst der freien evangelischen Wohlfahrtspflege hin. Man habe an D. Gremer nichts auszuweisen gehabt. D. Gremer sei auch nicht ein Mann von kaskadistischem Hinsturz, wie ihn der Staatsanwalt behauptet habe. Es erlaube wenig glaubhaft, daß eine solche Persönlichkeitsleistung 40 Jahre in christlicher Liebestätigkeit führen könnte gewesen wäre.

Justizrat Marwitz wandte sich hierauf dem Nachweise zu, daß D. Gremer an dem Zusammenhang der Denkmale nicht unmittelbar teilgenommen habe. Es handele sich nicht um einen Proseker Gremer, sondern um einen Proseker Jepsel. Die Sache Gremer sei aufgebauert, weil man glaube, dies für besondere Zwecke nötig zu haben.

Sobann nahm der Verteidiger zu den einzelnen Angelegenheiten Stellung, insbesondere bestrich er auch die Aussagen D. Gremer, Justizrat Marwitz auch zu, daß es sich bei der Anschaffung der Autos um Eigentümlichkeiten des D. Gremer handele, indessen sei von den beteiligten Kreisen die Benutzung des Autos für unethisch nachweislich erklärt worden, besonders im Hinblick auf die übermäßige Arbeitsbelastung des Angeklagten D. Gremer. Durch das Gutachten der Sachverständigen sei festgestellt worden, daß die Autos in den letzten Monaten in weitem Umfange benutzte Auffassung, daß die Autos aus den Mitteln der Sparer aufgebracht worden seien, unwirksam. Die Autos seien vielmehr aus den Mitteln des Zentralausschusses und der Hilfskassen angeschafft worden.

Die SPD. verzichtet auf Generalfstreit.

Parteiorgan und Parteiausfluß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die am Donnerstagmittag zusammenliefen, haben einstimmig folgenden Bescheid gefaßt: Der Parteiausfluß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands brandmarkt vor dem ganzen deutschen Volke und der ganzen Welt das gewalttätige und verfassungswidrige (?) Vorgehen der Reichsregierung gegen die preussische Staatsregierung, er trägt den Genossen der preussischen Staatsregierung und den Berliner Volksrepräsentanten für ihr würdiges Verhalten am 20. Juli Anerkennung und Dank aus.

Der gewalttätige Einmarsch, der von den Nationalsozialisten angeordnet und von der Reichsregierung vollzogen wurde, hat die verantwortungsbewußten (?) Aufgaben der Sozialdemokratischen Partei am preussischen Freilicht vorläufig (?) unterbrochen. Wie im Reich ist jetzt auch in Preußen die Meinungsbildung einer dünnen Oberflächenschicht aufrechterhalten und jeder Einfluß der breiten werktätigen Massen völlig ausgeschlossen worden (?). Es liegt jedoch in der Hand des Volkes, durch Wahl von Sozialdemokraten (?) am 31. Juli die geordnete Rechtsordnung der Republik wiederherzustellen und sich selber den entscheidenden Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten wieder zu verschaffen. Der 31. Juli muß ein Tag des Gerichts werden für die Willkürherrschaft der Barone und ihre nationalsozialistischen Helfer. Es darf

nicht erlauben, die Aufmerksamkeit von der Tatsache abzuwenden, daß Hitler und seine Partei für den sozialreaktionären Kurs, der jetzt akzeptiert wird, die volle Verantwortung tragen (?).

Die kommunistischen Führer, die seit Jahren Schuler an Schüller mit den Nationalsozialisten den Kampf gegen Braun und Severing geführt, ihren Kurs, ihre Absicht, ihre Verleumdung in den Anlagensachen anfordern, zufen jetzt neuen Absicht, von Braun und Severing zum Generalfstreit auf. Die deutsche Arbeiterklasse wird sich die Wahl ihrer Mittel und die Stunde ihres Handelns nicht von Bundesbeschlüssen (?) der Nationalsozialisten im Kampfe gegen Braun und Severing vorbeistehlen lassen.

Es gilt jetzt in voller Aktivität, Disziplin und Einigkeit alle Kräfte für den Wahlskampf und den Sieg der Sozialdemokratie zusammenzuführen. Für die weiter bevorstehenden Kämpfe sind die Organisationsarbeiten in der Zukunft höchster Wichtigkeit zu sein. Wieder mit dem Massenkreis und seinen Führern! Es lebe die Sozialdemokratie! Freiheit!

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages hat sich diesem Beschlusse einstimmig angeschlossen. — Wenn ja, so steht man hier vor dem Aufbruch einer nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich schlagenden Partei. Einmal Weiteres und Ideenreichtums und Unab-

hängigkeit konnte eine Partei im Wahlsampf gar nicht heranzubringen. Das Ende der SPD. als Wahlbeteiligung ist da, weil die eigene Kraft verhandelt ist, was übrig bleibt, ist ein Generalfluss altersschwach gemordeter Revolutionsveteranen.

England bewundert Papen.

Im London wird gemeldet: Die englische Tagespresse beurteilt am Donnerstag die Lage in Deutschland mit vollkommener Ruhe und einer gewissen Bewunderung für das energische Vorgehen besonders des Reichsfinanzministers gegen die ehemalige gefühlswahrende Freiregierung. v. Papens Politik der eigenen Hand gegen das sozialistische Preußen — so meldet Reuters — war bis zum Augenblicke vollkommen erfolgreich, und es heißt kein Grund zu der Annahme, daß sie nicht auch weiterhin erfolgreich sein werde. Die deutsche Regierung habe sämtliche Trümpfe in ihrer Hand — die Armee, die Polizei, genügend Beamte, um die Stellen der Abgehenden zu besetzen, und die Unterdrückung eines großen Teiles der Bevölkerung. Die Regierungsoption sei vollkommen bittlos und sehr ein, daß sie nichts tun könne. Die sozialdemokratische Drohung mit dem Wahlsieg brauche v. Papen nicht zu betrüben. Der genaue Wille, daß keine Partei eine Mehrheit bekommen werde. Eines sei vollkommen sicher, nämlich daß in nächster Zeit keine Revolution gegen die Papen-Regierung entworfen werde, denn nach einem alten Sprichwort gebe es keine Revolution in Deutschland, solange sie verboten sei, und das werde der Fall sein.

stehenden des Frankfurter Festauschusses, Reichsanwalt Dr. Karl Fernmann (Frankfurt), dem das Banner in Verwahrung übergeben wurde, führte aus: Durch die Veranlassung werde erneut darauf hingewiesen, daß der größte Geist der Welt, Goethe, ein Preussischer war und die Verbindung Goethes mit dem Männergesang beweihe, daß die Männer Diener sind an deutscher Kultur und Gestaltung. Unter lautem Beifall nomte der Überbürgermeister die Verbindung des Männergesangs mit einer volkstümlichen Ausdeutung einer Beweis dafür, daß alles, was deutsch ist, in Zukunft auch wieder zusammengehören solle. Es folgte dann eine Ansprache des Vorsitzenden des Deutschen Männerbundes, Geheimrat Dr. Carl Hammer Schmidt. Bei einem Männerfest in Frankfurt habe man die Pflicht, weithin hörbar daran zu erinnern, daß in der Paulstirche der erste Versuch unternommen wurde, die bestersehene Einigung der deutschen Sprache herbeizuführen.

200 Fleischvergiftungen.

In dem Städtchen Margonin (Polen) sind etwa 200 Personen an tödlichen Fleisch-

vergiftungen erkrankt. Bei vielen besteht Todesgefahr. Es soll sich um nicht unterirdisches Fleisch handeln, das in einem bestimmten Laden zum Verkauf gelangte. Ein Sonderauschuß aus Polen hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Ein Amtsvorsteher niedergestochen.

Am Donnerstagsabend gegen 9 Uhr wurde der Amtsvorsteher des Tischbeides Jülich, Herr Köhler, nach kurzem Wortwechsel in einem Restaurant von einem Betrüger erschossen. Der Täter, ein gewisser Friedrich, wurde festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Straßland gebracht.

Der 58 Jahre alte Amtsvorsteher Herr Köhler, der seit etwa zwei Jahren seinen Posten verließ, sollte eine kommunale Versammlung im „Schützenhaus“ überreden, die er auf Grund des Verfallensverbots auflöste. Dann ging er mit einem Bekannten in das Restaurant, um dort zu warten, bis die Kommunisten auseinandergegangen

Neues vom Tage

Beginn des 11. Deutschen Sängerbundes-Festes.

Das 11. deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. wurde am Donnerstagmittag mit der Uebergabe des Bundesbanners offiziell eröffnet. In der Veranstaltung der Teilnehmer im Saal des „Hörsing“ sprach zuerst der Vorsitzende des Festauschusses des letzten deutschen Sängerbundesfestes von 1928, Hofrat Jastich (Wien). In einem Rückblick auf das Wiener Fest sagte der Redner, daß damals

das Fest zu einer weltlichen Tat wurde und die Gassen der weltlichen Welt nach der alten Kaiserstadt umherschritten, so daß der unbefangene Wille des ganzen deutschen Volkes für ein einziges, alle Deutschen umschließendes Vaterland kundtun. Hofrat Jastich überreichte das Banner an den Vor-

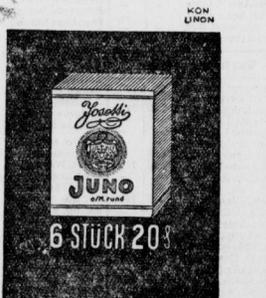
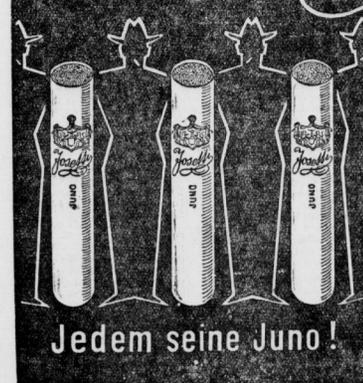
Jedem diese gute Cigarette.

die immer hält, was sie verspricht, Schaffenskraft und Lebensfreude spendet.

JUNO

bleibt die Marke aller derer, die hohe Ansprüche an eine Cigarette stellen. Um sie voll erfüllen zu können, muß Juno Zugaben in Form von Gutschein, Wertmarken und Stickereien ausschließen.

Juno ist immer frisch und birgt im vollen Format köstliche Qualität.



Jedem seine Juno!

6 STÜCK 20

Wanderer-Heimat

Lodessturz eines Flugführers.

Rudolfstadt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag früh auf dem Flugplatz Schwarna. Der Flugführer Schneider aus Rudolstadt, der kurz vor der Prüfung steht, war mit dem Hebeschlingensatz der Schule aufgestiegen und wollte nach etwa 20 Minuten Flugdauer eine Wendung vornehmen. Er zog steil an, legte die Maschine flach, ließ sie sacken, ließ in Schiefelage. Dadurch verlor die Maschine, die sonst eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 90 Kilometer liegt, stark an Geschwindigkeit. Der Schüler zog nun in der Erregung maßlos ein, das fällige Getriebe. Die Maschine kletterte sich auf den Kopf und landete auf 90 Meter Höhe ab. Der Flugführer erlitt beim Absturz einen Oberschenkelbruch und eine Verletzung am Schenkel, die durch die Brille verursacht wurde. Die Motorhaube der Maschine bohrte sich tief in den Boden ein. Sofort nach dem Unglücksfall war Dr. Wagner, Schwarna, zur Stelle, der legte den Verwundeten an, und ordnete die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus Rudolfstadt an. Dort ergab sich, daß Schneider auch innere Verletzungen erlitten hatte, denen er alsbald erlag. Der Flugführer Schneider, der aus dem Gefängnislager kommt, wird von Herrn Gehrmann Schön als durchaus zuverlässiger Piloter bezeichnet. Schneider hatte schon 85 Schulflüge und 30 Alleinflüge hinter sich.

Der Reichspräsident beglückwünscht Schütz.

Schütz. Die Stadt hatte durch den Stadtrat und den Reichsanwalt für die 700-Jahresfeier ihren Ehrenbürger, den Reichspräsidenten von Hindenburg, zu der Feier des 70jährigen Stadtjubiläums eingeladen. Der Reichspräsident hat der Stadt jetzt aus Respekt in einem Schreiben für die Einladung seinen verbindlichsten Dank ausgesprochen und mitgeteilt, daß er lieber wegen anderer Verpflichtungen nicht nach Schütz kommen konnte. Ganz besonders freut er aber der Stadt in dem Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche zu der 700-Jahresfeier aus.

Großverdiener bei der Rosen Hilfe.

Erfurt. Die SPD. bekennt nicht nur das Kapital, sondern auch die Großverdiener. Nach ihrer Führung meinten. Und dabei liebhaben ihnen die Karte vor Augen, daß ihre Anträge auf Abbau der Hochgehälter einmal in die Tat umgesetzt werden. Sie verbieten

Wie ein Falschmünzer bei der Arbeit überrascht wurde

Der Kriminalbeamte unter dem Bett.

Zeitz. Nach tagelangen Verhaftungen ist es gelang, einen Falschmünzer auf frischer Tat zu ertappen und zu überführen. Der bereits mehrfach verurteilte Techniker Waldemar Engel hatte es unternommen, in einer Werkstatt falsche Reichsmünzen herzustellen. Dank einem Vertrauensmann gelang es, den ganzen Herstellungsgang des Falschgeldes durch einen, im selben Hause unter einem Bett versteckten Kriminalbeamten überwachen zu lassen und im rechten Augenblick zur Festnahme des Täters und zur Beschlagnahme des Verweismittel zu föhren. Eine Verhaftung von Falschgeld wurde somit veranlaßt. Der Täter wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Darlehensschwindel großen Stils.

Wolfs. Das Schöffengericht verurteilte den 24 Jahre alten Kaufmann Ernst Portoff in zwei Verhandlungen zu zwei Jahren Gefängnis. Von Herrn v. B. in Zeitz aus hat er einen umfangreichen Kreditfalschhandel in Deutschland betrieben. Seine Opfer waren in etwa 50 deutschen Städten. Auf raffinierte Weise sicherte er den Geldbüchern und Prospektvermittlern die gewünschten Gelder zu bestimmten Terminen zu, obwohl er selbst zur Kreditabgabe nicht in der Lage war. Auf diese Weise erhielt er rund 700.000 Mark an Gebühren, für die er nicht die geringste Gegenleistung bot.

Die Hosen des Herrn Karl Knop.

Mageburg. Polizeiwachtmeister E. Karl Knop, der bei der Wandeburger Polizei angesetzt war, verübte mehrfach Verbrechen und einen größeren Diebstahl, weil er nur in seinem Geschäft, bei feiner umfangreicher Damenbekleidung, nicht auskam. Um sich die erforderlichen Barmittel zu verschaffen, verkaufte er u. a. an einen Schneider eine Polizeibekleidung, nachdem er vorher den Diebstahl in der Tat und bei Hofe war, war er noch 848 M. 2 auch wegen Urkundenverfälschung bestraft. Ingesamt erhielt der untreue Polizeibeamte zwei

nämlich nicht schlecht, die großen Herren von Moskau Gnaden. Da ist z. B. der kommunistische Dubsins in Erfurt, von dem bekannt wird, daß er noch angeklagt, noch arbeitslosenversicherungspflichtig ist. Die Einkommensgrenze bei der Arbeitslosenversicherung beträgt bekanntlich 700 M. im Monat. Also

Die Gefährnis und Verlust der Grenzrente für drei Jahre.

Der Wandeburger Staatsanwalt legte Revision beim Reichsgericht ein. Er forderte die Anwendung des Straferlassens § 240, der für Urkundenverfälschung sonst Strafbüße vorseht. Der Reichsanwalt Dr. Richter beantragte zunächst, die Revision der Staatsanwaltschaft zu verwerfen, denn darüber könne kein Zweifel bestehen, daß der Täter nur eine einjährige Amtsstrafe zu erwarten hat. Das Urteil sei daher vom Reichsgericht dahin zu verurteilen, daß die Anklage von der Anlage der Urkundenverfälschung freigesprochen und nur wegen Amtsverfälschung verurteilt wird. Am letzten Tag des Urteils hinsichtlich der Grenzrente aufzuheben und zur Restitutions der Grenzrente zurückzuverweisen. Das Reichsgericht entschied nun, daß der Stempel in der Polizeibekleidung keine Urkunde ist. In einer nachmaligen Verhandlung wird die Grenzrenten nun wahrscheinlich ermäßigt werden und die Grenzrente kommt in Wegfall.

Gassenmordverfuch auf offener Straße

Schwarna. Am Mittwoch in den Abendstunden verübte ein in der Nacht fliehender Mordstrolicher Scherger seine verheerende Missetat an der Person des Fräulein Schwarna zu erschließen. Der Täter ging dabei sehr raffiniert zu Werke. Er hatte sich mit einem Bart und einer blauen Brille maskiert, um so seiner Frau, die vor ihm stand, nicht zu erkennen. Die Tat wurde durch die benutzte Armeepolizei falsche Patronen verhindert. Die Schüsse gingen nicht los. Der Grund zur Zerkent in Familienverhältnissen. Der Täter wurde durch die hiesigen Polizeibeamten festgenommen, im Bremer Hof einem Verhör unterzogen und dem Untersuchungsamt zugeführt.

Streitterror.

Erfurt. In der Nacht zum 19. d. M. wurde in der Reutungsstraße ein heftiger Kampf von mehreren jüngeren Burschen überfallen und das Schwere misshandelt. Es handelt sich hierbei um einen Racheakt eines der arbeitswilligen Kollegen. Einer der Täter konnte festgehalten werden, die anderen sind jedoch unerkannt entkommen.

Reichsbanner und Koffront im Hinterhalt.

Triebes. Hier hielten die Nationalsozialistische Versammlung ab. Da bekannt geworden war, daß ausländische Reichsbannerparteien und Kommunisten diese Versammlung zu föhren drohten, war aus Gera Landespolizei angefordert worden. Sie brachte in Triebes selbst nicht in Aktion zu treten, da die Geraer sich bereits vorher auf dem Weichbilde der Stadt entsetzt hatten. Da aber weiter der nächste Verband feststand, daß die Versammlungsföhrer auf der Straße nach Reutendorf einen Hinterhalt für die heimkehrenden Nationalsozialisten vorbereiteten, nahm die Landespolizei eine Schutzmaßnahme vor und stellte dabei 60 Reichsbannerleute und Kommunisten in Straßenspatzen. Sie waren teilweise mit Faustkugeln und schweren Steinen bewaffnet. 23 von ihnen sind dem Schergerichter inhaftiert angeklagt. In der Vorbereitung der Missetat wurde die Polizei größere Ausschreitungen verhindert.

Als Rädelsföhrer verhaftet.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

nicht wissen, daß sein Arbeitgeber, der ihm über 700 M. monatlich ausbezahlt, die „Rote Hilfe“ ist. Diese ist also im wörtlichen Sinne des Wortes ein rotes Wohlfahrtsinstitut, nur nicht für die Heimlichen der Armen, sondern für Dubsins und fettesgeldlich!

Streitterror.

Erfurt. In der Nacht zum 19. d. M. wurde in der Reutungsstraße ein heftiger Kampf von mehreren jüngeren Burschen überfallen und das Schwere misshandelt. Es handelt sich hierbei um einen Racheakt eines der arbeitswilligen Kollegen. Einer der Täter konnte festgehalten werden, die anderen sind jedoch unerkannt entkommen.

Reichsbanner und Koffront im Hinterhalt.

Triebes. Hier hielten die Nationalsozialistische Versammlung ab. Da bekannt geworden war, daß ausländische Reichsbannerparteien und Kommunisten diese Versammlung zu föhren drohten, war aus Gera Landespolizei angefordert worden. Sie brachte in Triebes selbst nicht in Aktion zu treten, da die Geraer sich bereits vorher auf dem Weichbilde der Stadt entsetzt hatten. Da aber weiter der nächste Verband feststand, daß die Versammlungsföhrer auf der Straße nach Reutendorf einen Hinterhalt für die heimkehrenden Nationalsozialisten vorbereiteten, nahm die Landespolizei eine Schutzmaßnahme vor und stellte dabei 60 Reichsbannerleute und Kommunisten in Straßenspatzen. Sie waren teilweise mit Faustkugeln und schweren Steinen bewaffnet. 23 von ihnen sind dem Schergerichter inhaftiert angeklagt. In der Vorbereitung der Missetat wurde die Polizei größere Ausschreitungen verhindert.

Als Rädelsföhrer verhaftet.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Was Rädelsföhrer verhalten.

Wittenberg. Mittwoch nachmittag wurde von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls der Rotanger Staatsanwaltschaft der kommunistische Stadtverordnete E. Heppel in der Straße auf der Straße verhaftet. Er ist unter Anklage der Beteiligung als Rädelsföhrer bei Aufrühr. Die Verhaftung ist zurückzuführen auf die am Freitag in Wittenberg vor sich gegangenen Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei.



Im ersten Jahrzehnt NIVEA KINDERSEIFE

Denken Sie daran, daß Nivea-Kinderseife für die empfindliche Haut des Kindes besonders hergestellt ist, daß sie mit seidenweichem Schaum, schonend in die Haut-poren eindringt und sie freimacht für eine kräftige Hautatmung. Denken Sie an die große Freude, die Sie selbst an ihrem wohlgepflegten, gesund aussehenden Kinde haben. Nivea-Kinder sind der Stolz der Mütter!



Lern aber richtig sonnenbaden

Das heißt: Nie mit nassem Körper in die Sonne, und stets vorher einreiben mit NIVEA-CREME oder NIVEA-ÖL

Das gibt dann wundervoll gebräunte Haut. Sie vermindern so auch die Gefahr des Sonnenbrandes. An heißen Tagen wirkt Nivea-Creme angenehm kühlend; bei unfreundlicher Witterung hingegen schützt Sie Nivea-Öl vor zu starker Abkühlung. — Ersetzen können Sie Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht, weder durch „Wundercremes“, noch durch „Nachahmungen“, die Ihnen als „absonderlich“ empfohlen werden sollten. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hauptingredienzien, die das hautverwundende Eruerit enthalten, und gerade dessen be-rühmte überraschende Wirkung.

Nivea-Creme: Dose Rf 0,15 — 0,24, 0,54, 1,00
Nivea-Öl: 0,60
Nivea-Öl: Rf 1,00 u. 1,50

Ein Mann ist unthöufan

Roman von Vera Bern.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der emsigste ist laut, mit überrecoener Freude.

„Also hören Sie zu, Molignon, unterbrechen Sie mich nicht. Ich muß Ihnen etwas haben ... verheiraten Sie ... muß! Unter großen Stars sind alle abgeplappert! Unter Pörschke greift zu den abgegriffenen Mitteln! Jedes Unzweck Gschäft wird als Witzchen von der Bühne frisiert — der große Koll bei erloschene und wolle keine Koll bauen irgendwo ... Wir brauchen Nachwuchs beim Varietel! ... Geld rechnet beutantage die Welt — der Jüngling einer sind Sie ... auch nicht mehr! ... Sie lieben den Wein ... das Rumoren, wenn man die Gicht hat, ist auf sein Vergnügen! ... Ich werde unteren Konzern veranlassen, daß Sie zu unserem Vertrauensmann für Südrantreich ernannt werden, das bringt Ihnen ein schönes Stück Geld ... können Ihren ganzen Vitzkusam an den Nagel fängen ... Na und ... großen künstlerischen Graciel hat man ja auch nicht mehr in Ihrem Alter ... Na also! ... Echen Sie zu, daß Sie Ihren verdächtig kleinen Unterföhrer eines ganzjährigen Vertrages mit uns bringen ... und ich zahle Ihnen als Vorfuß auf Ihre künftige Tätigkeit einen Betrag auf den Tisch, der Prozental im Verhältnis zu dem phantastischen Gage liegt, die ich dem Besten anzubieten vermag.“

Molignon harret auf die als befeindeten Einden. — Das ist die Rettung! ... Die Rettung in letzter Stunde! ... Das ist Geld ... das ist eine Position ... „Direktor!

mit aufgedrehtem Hüllgehälter vor ihm jehen — dann haben Sie's geschafft! Dann föhrt er Henri René unter Ihren Vertrag.“

Staniol erhebt sich.

„Ich wäre nicht aus Berlin, wenn ich das Ding nicht drehen sollte!“

Dann stehen sie beide auf dem Boulevard — der kleine Molignon etwas schwanfend auf seinen Beinen.

„Sie kennen sich.“

„Also lagen wir: übermorgen, mehr Zeit hab ich nicht, melde ich mich eine halbe Stunde vor René's Auftritt bei Ihnen an der Staffe. Werden Sie ihm vorher benachrichtigen, daß ich komme?“

„Nein, aber — es heißt!“

„Sie schütteln einander die Hände, Pfiesch vernehmend Staniol um die Gede: — der Mann, der René, war ein Schläger für alle Kontinente und die Propagandamöglichkeiten für den Pörschke ungenutzlich.“

„Sahen Sie die Ueberföhrer des ersten Artficles?“

„Die Henri René in der Parfiumfabrik Graciel seine Unterschrift unter den Apollo-Vertrag schielte!“

„Molignon holper, trunken vom Wein und neuen Zukunftsplänen in den Wohnwagen.“

Madame Justite, die keine Ange angetan hat, fährt aus den Küffen:

„Molignon — du?“

„Ja, Molignon — ich!“

Der Direktor des Graue d'été wirft seine Stiefeln gegen die Holzwand des Wagens, dann gibt er seiner Alten einen Kuß auf die Wangen:

„Schlaf, mein Kind! ... Mit deinem Mann bist du nicht verloren ... Ich habe den Henri René verkauft!“

„Eine halbe Stunde vor der Ankunft in Graciel.“

Gerda Mann ist wie gerädert von der langen Bahnfahrt, vom Umsteigen, von den drei Zoll- und Grenzformalitäten und den vielen neuen Eindrücken.

„Mit klarem Wachen sieht sie zu Hans Nimmer hinüber.“

Der nicht so hoch, nicht ihr die gerollte Neisebede ins Arcus; „Besser so?“

Die hundelange Umarmung mit Hans Nimmer, die Entgegennahme seiner selbstverfügnähdigen Hütchenföhrer, einfliegenden feinen Dienste hat Gerda ein ihr wüßig neues Gefühl fröhlicher Sicherheit gegeben. Hans Nimmer greift sie ein, daß ein neuer, feiner Reiz von Gerda ausstrahlt.

„Gerda und Hans haben viel gesprochen miteinander während der langen Reise. Haben verüßt, einander die beiden Seiten näher zu bringen, aus denen sie stammen. Haben gelacht manchmal — übermäßig misch, Anders, als läme er nicht aus einem Trauer, kaus, fe aus der befrähdigten Einmaligkeit der Gemeinshaft mit ihrer Mutter.“

„Nun aber überkommt sie beide die gleiche Nervosität.“

„Gerda hebt den Kopf: „Ob er mich abholt ...?“

Hans Nimmer legt seine Hände schräg auf die gegenüberliegende Wand:

„Nur, daß er Sie abholt. Er steht Sie hoch.“

„Er nicht so hoch, er nicht so hoch ... Ich made mir Vermirre, daß ich in der Eile dem Telegramm an ihn nicht eine andere Fassung gab. Er wird glauben, daß Sie 3 nicht abwarten können, daß in seine Kräfte hinüber.“

„Ich habe so schreckliche Angst vor dem Wiedersehen!“

„Es wird besser gehen, als Sie glauben, Gerda!“

„Nur nicht wieder vor Gerda, unter Wachen und Wachen ... verpacken! Den Kopf klar behalten! ... Der Mann ist irrtümlich eifersüchtig. Wenn er mich in Ihrer Nähe sieht, verweigert er Ihnen jede Auskunft über meinen Vater!“

